

St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Vitus Hug vom Blauen Kreuz über die erhöhte Suchtgefahr in der Krise.

5



Werner Lendenmann über den erhöhten Wildwechsel im Monat Mai.

6



Beat Rietmann informiert über die Bauarbeiten an der Teufener Strasse.

7



Florian Schneider erklärt in einem Video, worauf es bei einem Notruf ankommt.

15



Schwester Scolastica will bis zuletzt im Kloster Wonnensstein ausharren.

19



Ansturm auf die Geschäfte

Von Tobias Baumann

Warteschlangen vor den Gärtenmärkten und Coiffeuren, die ihre Öffnungszeiten verlängern: Am Montag wurde der erste Lockerungsschritt des bundesrätlichen Etappenplans vollzogen.

Wiedereröffnung «Der Ansturm war sehr gross. Bereits eine halbe Stunde vor Ladenöffnung standen die Leute an. Die ersten zwei bis drei Stunden wurden wir förmlich überannt. Es hat mich schon überrascht, wie sehr die Leute darauf brannten, insbesondere Pflanzen und Erde kaufen zu können», erzählt Roman Schneider, Geschäftsstellenleiter der Landi Wittenbach. Auch bei der Coop Bau+Hobby Verkaufsstelle im Gallus Markt bildeten sich zwischenzeitlich Warteschlangen, wie Mediensprecher Patrick Häfliger ausführt: «Doch die gewonnenen Erfahrungen in unseren Coop Supermärkten erleichterten uns die professionelle Vorbereitung auf die Wiedereröffnung.» Barbara Hof, Geschäftsleiterin des «Blumehuus im Feldli», freut sich, dass sie wieder persönlich für die Kundschaft da sein darf: «Es sind viele Kunden gekommen, aber diese haben sich gut verteilt. Unsere Vorbereitungen haben sich fürs erste bewährt.» Dies gilt auch für «Casa



Ungewohnter Empfang mit Maske bei Coiffure Steinmann in Gossau.

Verde», wie Inhaber und Geschäftsführer Christian Knop erklärt: «Wir hatten regelmässig Kundschaft, überannt wurden wir aber nicht. Da wir ein spezialisiertes Sortiment für Innenbegrünung und Terrassenpflanzen anbieten, kommen unsere Kunden eher ganz gezielt zu uns.»

Auffallend pünktliche Kundschaft Ohne Zählsystem kommen die Coiffeurgeschäfte aus, doch auch sie spüren die enorme Nachfrage. «Die Nachfrage war gross und wir haben aufgrund der Schutzmassnahmen weniger Plätze zur Verfügung. Ausserdem brauchen für jeden Kunden etwas länger, da wir stets alles desinfizieren müssen», erklärt Ivan

Herb, Geschäftsführer Coiffeur X in St.Gallen. Doch die Kundschaft und die Mitarbeiter verhielten sich vorbildlich in der ungewohnten Situation. Herb geht davon aus, dass die übervollen Terminkalender bei den Coiffeuren in circa zwei bis drei Wochen abgearbeitet sind. Die grosse Nachfrage spürt auch Anita Steinmann, Geschäftsinhaberin Haute Coiffure Steinmann Gossau: «Wir mussten in der letzten Woche teilweise zu dritt Telefondienst leisten, so viele Kundinnen und Kunden wollten sich einen Termin sichern. Das ist sehr schön». So habe man am Montag bereits kurz nach 7 Uhr mit dem Haare schneiden begonnen.

Viel Arbeit für Arbeitsinspektorat Mit der Teilaufhebung des Lockdowns erhält auch das kantonale Arbeitsinspektorat viel Arbeit, schliesslich ist diese Amtsstelle für die Überprüfung der Einhaltung der Schutzmassnahmen zuständig. Gestern starteten die Kontrollen betreffend der individualisierten Schutzkonzepte, erklärt Karin Jung, Leiterin des Amtes für Wirtschaft und Arbeit, in dem das Arbeitsinspektorat angesiedelt ist: «Wirkungsvolle Kontrollen setzen auch auf Seiten der zuständigen Behörden ein gewisses Mass an Vorbereitung voraus. Nur so können wir einen korrekten Vollzug sicherstellen. Alle Beteiligten verfolgen letztlich das gleiche Ziel: Arbeiten zu können und dabei die Gesundheit der Angestellten wie auch der Kundinnen und Kunden zu schützen.» Mit wie viel Personal man die Kontrollen durchführen werde, lasse sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilen, aber sicher werde das kantonale Arbeitsinspektorat einen Grossteil seiner personellen Ressourcen für die Überprüfungen der Einhaltung der Schutzkonzepte einsetzen. «Sollten wir feststellen, dass wir für die Kontrollen der Schutzkonzepte mehr Personal benötigen, werden wir kurzfristig entsprechende Kräfte mobilisieren», so Jung. Erste Erfahrungswerte sollen in der nächsten Woche vorliegen.

Rückkehr zum Normalfahrplan

Öffentlicher Verkehr Abgestimmt mit den Partnern im öffentlichen Verkehr, passen die Verkehrsbetriebe St.Gallen (VBSG) ihr Angebot an die Lockerungen der Massnahmen des Bundesrates an. Ab nächsten Montag gilt beim St.Gallerbus sowie beim Seebus wieder der Normalfahrplan. Da in nächster Zeit wieder mehr Geschäfte, Schulen und Institutionen ihren Betrieb wieder aufnehmen, werde es im öffentlichen Verkehr Situationen geben, bei denen der gebotene Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, teilt die VBSG in ihrer Mitteilung mit. Dies dürfte vor allem in den Hauptverkehrszeiten der Fall sein. In solchen Situationen empfiehlt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) das Tragen einer Hygienemaske. Wie es in der Mitteilung der VBSG weiter heisst, seien die vom BAG empfohlenen Verhaltensregeln weiterhin zu befolgen. Wenn immer möglich, sollen die Fahrgäste den öffentlichen Verkehr in den Hauptverkehrszeiten meiden. Zum Schutz des Fahrpersonals bleiben in den Bussen die vordersten Türen geschlossen und die vorderen Sitzreihen weiterhin abgesperrt. *pd/lm*

Grümpelturnier FC Winkeln abgesagt

Fussball Auch der FC Winkeln muss sich den aktuellen Gegebenheiten beugen. Das Grümpelturnier vom 19. bis 21. Juni wird abgesagt. Die Ausgabe Nr. 67 findet demnach erst im 2021 statt, und zwar wie üblich eine Woche vor dem St. Galler Open Air. Der FC Winkeln bedauert diesen Schritt ausserordentlich, weil das Turnier für den Verein eine wichtige Einnahmequelle bildet und zugleich den Zusammenhalt und das Vereinsleben fördert. *pd*

Neuer Ort der Begegnung im Quartier

Von Ladina Maissen

Das Quartier St.Georgen hat wieder seinen eigenen Kiosk. Am Samstag öffnete der erste inklusive Kiosk der Ostschweiz erstmals seine Tür. Er soll zum Ort der Begegnung im Quartier werden.

St.Georgen Hell und ohne überfüllte Regale – der neu eröffnete «Kiosk Georg» im Quartier St.Georgen kommt nicht wie ein klassischer Ki-



Der Kiosk Georg im Quartier St.Georgen eröffnete am Samstag.

osk daher. Und nicht nur wegen der Einrichtung ist er etwas Besonderes: Im von «Workaut» betriebenen Lokal arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen.

Quartier braucht eigenen Kiosk Workaut ist eine Organisation für Lebens- und Arbeitsbegleitung für Menschen mit Autismus und setzt sich dafür ein, Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung zu schaffen.

Fortsetzung auf Seite 3

Kontaktiere uns per WhatsApp!



Schick uns dein Foto oder deine Story an: 079 153 39 84

brockenhäus
flawil STIFTUNG TOSAM

Abholung Entsorgung Räumung

Habis-Center / Zufahrt B
Waldau 1 | 9230 Flawil
brockiflawil@tosam.ch
071 393 60 07
www.brockiflawil.ch

Wir freuen uns sehr, Sie ab dem 27. April wieder in unserem Geschäft persönlich und fachmännisch beraten zu dürfen!

Schlüssel-Müller AG
Katharinengasse 14, St.Gallen
Telefon 071 244 15 55, Fax 071 244 15 65
E-Mail: office@schluessel-mueller.ch

Wir haben geöffnet!
(selbstverständlich halten wir die empfohlenen Hygienevorschriften ein)
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

hotel eastside
Langgasse 151 • 9008 St. Gallen
Tel. 071 511 31 21
www.hoteleastsideside.ch

il punto

Wir freuen uns sehr, Sie (voraussichtlich ab dem 11. Mai) wieder in unserem Geschäft persönlich und fachmännisch beraten zu dürfen!

Zurzeit sind wir NEU unter **077 504 35 90** jederzeit für Sie erreichbar!

il punto GmbH
Sonnenstrasse 7
9200 Gossau
Tel: 071 385 05 11
info@ilpunto.ch

Heisse Spur?

Haben Sie News oder eine Geschichte, die unsere Leser interessieren könnten?
Melden Sie sich bei uns!

St.Galler Nachrichten
Gossauer Nachrichten
Herisauer Nachrichten

Zürcherstrasse 172 | 9014 St.Gallen
Tel. 071 242 67 70 | Fax 071 242 67 76
info@st-galler-nachrichten.ch

DER CHEF STELLT SICH VOR

Raphael Büsser, was war Ihr Traumberuf als Kind und wie kamen Sie zu Ihrer heutigen Tätigkeit?

Mein Kindheitstraum war es, ein Erfinder zu werden. Was genau ich erfinden wollte, war dabei eher nebensächlich. Da es als «Erfinder» keinen Ausbildungsplatz gibt und ich zu der Zeit nicht wusste, welchen Weg ich später einmal einschlagen wollte, habe ich auf Empfehlung meines Vaters Logistiker gelernt. Als Logistiker bleibt für eine spätere Entwicklung Vieles offen. Ausserdem gab es mir die Zeit, nach der Ausbildung die Welt zu bereisen, woraus später EINSTOFFEN entstanden ist.

Was freut Sie im Beruf am meisten?

Als junges, unabhängiges Modelabel, kann man sich beim Entwickeln neuer Produkte relativ frei ausleben. Was persönlich gefällt, kann direkt umgesetzt werden, frei von Vorlagen und Regeln, welche die meisten grösseren Unternehmen bei der Produktentwicklung einschränken. Wenn die neu entwickelten Produkte auch noch gut ankommen und einen schönen Absatz geniessen, freut mich das schon.

Was zeichnet Ihr Unternehmen als guten Arbeitgeber aus?

Bei uns ist jeder einzelne Mitarbeiter systemrelevant und wird täglich aufs Neue gefordert, selbstständig einfache, passende Lösungen zu finden und direkt umzusetzen. Dies setzt eine grosse Eigenverantwortung voraus, welche aber auch Raum schafft, um sich persönlich weiterzuentwickeln und seine Arbeit individuell zu gestalten. Im Gegenzug bieten wir grosse Flexibilität und arbeiten mit sehr flachen Hierarchien. Bei uns zählt jede Meinung und jede Idee egal woher sie kommt. Wir vier Gründer von EINSTOFFEN haben ja als kom-



plette Amateure in der Optik- und Modebranche angefangen und immer gut daran getan, möglichst vielen Leuten zuzuhören. Das ganze Label ist ein ausgeprägtes Gemeinschaftsprojekt, nur so kommen wir zum Ziel.

Wann und wo fallen Ihnen die besten Ideen ein?

Die besten Ideen kommen mir lustigerweise meistens nach einem anstrengenden Arbeitstag, am Abend oder sogar erst in der Nacht, wenn ich den Gedanken freien Lauf lassen kann und nicht mehr gezwungen bin, sofort kreativ zu sein.

Wie finden Sie den Ausgleich zum Berufsalltag?

Viel Natur, viel Sport etwas Musik und eine Handvoll guter Freunde, mit denen man sich ab und zu schön auf ein Bierchen treffen kann.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals von vorne beginnen können?

Es gibt bei allen kleinen und grossen Unternehmen «sehr gute Entscheidungen», «schlechtere Entscheidungen», und «ganz miese Entscheidungen». Die Letzteren würde ich in Zukunft ganz gerne weggelassen. Scherz beiseite: grundsätzlich sollte man in diesen Dingen nicht allzu oft zurück schauen, die Zukunft liegt vor uns.

Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in fünf Jahren?

In der momentanen Lage ist das eine nicht ganz einfache Frage. Niemand weiss, wie die Welt morgen aussieht. Aus unserer Sicht ist es jetzt wichtiger denn je, nachhaltige, langfristige und transparente Produktionsketten weiter auszubauen. Faires und ehrliches Handeln, das unsere Werte widerspiegelt und nicht bloss gut fürs Marketing aussieht, ist für uns entscheidender als Marktanteile oder Wachstumspläne. Die vielfältigen Probleme auf der Welt zeigen uns, dass gerade in unseren Branchen die Zeit für ein Umdenken gekommen ist und da möchten wir mit vorangehen.

Welche Chefin / Welchen Chef würden Sie gerne als nächstes in dieser Rubrik sehen?

Tobias Zingg von der Stadtlandkind GmbH in St.Gallen.

Steckbrief:

Vorname/Nachname:

Raphael Büsser

Alter / Zivilstand / Kinder:

37/ ledig/ keine Kinder

Funktion in Firma / seit wann:

Gründer und Geschäftsleiter

seit 2008

Firmenname / Firmensitz:

EINSTOFFEN GmbH,

Dufourstrasse 1, St.Gallen

Anzahl Mitarbeitende:

12

Homepage-Adresse:

www.einstoffen.ch

Fortsetzung von Seite 1 / Neuer Ort der Begegnung im Quartier

«Als wir hörten, dass der Kiosk bei der Bergstation der Mühleggbahn schliesst, sahen wir das sofort als Chance», erklärt Florian Scherrer, Leiter von Workaut. Ausserdem brauche es im Quartier wieder einen Kiosk. «Wir wurden oft darauf angesprochen», so Scherrer, der selbst «St.Geörgler» ist.

Keine Tabus mehr

Im Gegensatz zum ehemaligen Kiosk an der St.Georgenstrasse 43 soll der neue «Kiosk Georg» Platz bieten: «Wir wollten anders daher kommen und die Möglichkeit für Be-

gegnungen und Gespräche schaffen. Die Leute sollen sehen, dass es verschiedene Formen von Kommunikation gibt und dass alle auf ihre Art funktionieren. Was ist normal und was nicht? Solche Fragen sollen kein Tabu mehr sein», so Scherrer. Zu welchen Zeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung arbeiten werden und ob dies zu zweit oder alleine sein wird, stehe noch nicht fest. Manchen Mitarbeitenden werde man die Beeinträchtigung ansehen, anderen nicht. Man werde von Fall zu Fall prüfen, wie die Mitarbeit funktioniert. Ausserdem werden auch Jugendliche aus sonderpädagogischen Schulen einzelne Tage mitarbeiten. Die Freude über die Eröffnung sei besonders bei den Menschen mit Autismus und Beeinträchtigung gross gewesen: «Die Spannung stieg in der letzten Zeit von Tag zu Tag, sie konnten es kaum mehr erwarten. Für sie ist der Kiosk etwas, mit dem sie sich bereits identifizieren.»

Platz für fünf Personen

Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus stellte allerdings auch den Kiosk auf die Probe. «Wir sind mit reduzierten Öffnungszeiten ge-



Der Kiosk eröffnete am Samstag. im

startet. Ausserdem mussten wir unser geplantes Einweihungsfest verschieben.» Bei der Kasse gibt es eine Plexiglasscheibe als Schutz. «Später soll der Kiosk Platz für bis zu fünf Personen bieten», so Scherrer. Wichtig sei dem «Kiosk Georg» auch die Lokalität. Deshalb werden auch Kaffee und Gipfeli vom Beck gegenüber angeboten und Postkarten, die von Fotografen aus dem Quartier stammen.

Mehr Informationen

www.kioskgeorg.ch

Öffnungszeiten: 9 Uhr bis 17 Uhr



Florian Scherrer, Leiter Workaut, freute sich auf die Eröffnung. im

Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe

Die warmen und niederschlagsarmen Tage haben die Waldbrandgefahr ansteigen lassen. Die Regierung des Kantons sprach deshalb für den ganzen Kanton ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe aus. Es gilt seit Samstag.

Natur Die Wetteraussichten versprechen keinen Niederschlag, dafür viel Sonnenschein und Temperaturen von über 20 Grad. Gerade in Zeiten des Coronavirus nutzt die Bevölkerung das Naherholungsgebiet Wald intensiv. Damit dies so bleiben kann, spricht die Regierung ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe aus. Es gilt seit Samstag bis auf Widerruf.

Anzeige bei Missachten

Damit gilt im ganzen Kanton ein Feuer- und Feuerwerksverbot im Wald und in Waldesnähe, das heisst bis zu einem Abstand von 200 Metern. Das Verbot betrifft auch die Nutzung von offiziellen Feuerstellen. Verboten sind in diesen Perimetern ebenfalls das Abfeuern von Feuerwerk sowie das Steigenlassen von Himmelslaternen. Das Weg-

werfen von Zigarettenstummeln ist ebenso verboten und aus ökologischen Gründen auch in normalen Zeiten nicht angebracht. Personen, die das Verbot missachten, werden polizeilich angezeigt. Den Gemeinden ist es überlassen, strengere Vorschriften zu verfügen.

Stress für Fische

Die Trockenheit hat auch Auswirkungen auf die Gewässer, dort sind aktuell aber keine Massnahmen nötig. Im vergangenen Winter fiel in der Schweiz wesentlich weniger Schnee als üblich. Dieser ist bereits bis auf eine Höhe von über 1'700 Meter über Meer geschmolzen. Im Gegensatz zum Hitzesommer 2018 ist somit viel weniger Schnee vorhanden, der als Schmelzwasser in die Gewässer gelangt. In Kombination mit den seit Mitte März weitgehend ausbleibenden Niederschlägen führt das in vielen Fließgewässern zu tiefen Wasserständen. Für Fische und andere Wasserlebewesen führt das zu erhöhtem Stress. Die Grundwasserstände liegen vielerorts noch im üblichen Bereich, lokal aber sind diese stark gesunken. pd/lm

LESERMEINUNGEN

Maturitätsprüfung versus Erfahrungsnoten

Maturi et Maturae, wenn ihr eure Prüfung von einigen Tagen weniger Schule abhängig macht, dann seid ihr auch nicht studierfähig. Noch nie in der Vergangenheit hatten die Maturandinnen und Matruanden soviel Zeit zur Prüfungsvorbereitung gehabt wie ihr heute. Ein Maturitätszeugnis ist das Eintrittsbillet an die Uni. Dort werdet ihr in überfüllten Hörsälen sitzen und damit beschäftigt sein, festzustellen wo eure Wissenslücken sind. In eurer Freizeit werdet ihr sie füllen müssen, selbständig, autodidaktisch versteht sich. Wenn ihr dazu nicht fähig seid, wird euer Studium zu einem unerträglichen Murks und ihr werdet schnell zu Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern werden. Erfahrungsnoten resultieren meist aus Klausuren. Darin wird jeweils der aktuelle Stoff geprüft. An einer Maturitätsprüfung muss der ganze Stoff der vergangenen Jahre in allen Fächern in Mathe, Naturwissenschaften und Sprachen an wenigen Tagen abrufbar sein. Zugegeben, das ist nicht wenig und

stellt hohe Anforderungen. Man weiss also ganz genau, was geprüft werden kann: einfach alles. Ihr werdet nie mehr in eurem Leben innerhalb weniger Tage soviel Wissen präsent und abrufbar haben, wie an einer Maturaprüfung. Danach wird es nie mehr so sein, aber ihr wisst ganz genau, wo ihr es wieder hervorholen könnt. Reisst euch euren ... auf, na ja ihr wisst schon, was ich meine, und bereitet eure Maturitätsprüfung in Eigenverantwortung in diesem Sinne vor. Ihr habt euch einst dieses Ziel gesetzt. Ihr wollt zur zukünftigen Elite in diesem Land gehören, also zeigt, dass ihr dazu fähig seid. Eine Maturitätsprüfung und ein Maturitätszeugnis ist etwas auf das ihr euer ganzes Leben stolz sein könnt, weil ihr eine aussergewöhnliche Leistung erbracht habt. Ich drücke euch die Daumen. An einem geschenkten Zeugnis könnt ihr niemals Freude haben.

Anita Mannhart
St.Gallen

Unglaubliche Verschwendung

In der Tagesschau Hauptausgabe vom Dienstag vergangener Woche wurde gesagt, dass die Kleiderkollektion der Modehäuser von beispielsweise C&A oder H&M aus Platzmangel für neue Ware wahrscheinlich geschreddert werden. Ich finde das unglaublich. Anstatt die gesamte Ware zu schreddern könnte sich doch die Winterhilfe, Caritas oder andere Organisationen dafür einsetzen die Ware dieser Kleiderhäuser abzunehmen und dann, wenn der Bundesrat den Verkauf wieder frei gibt, beispielsweise für einen Franken pro Kleidungsstück an Bedürftige ab zu verkaufen. Ich denke, dass die Winterhilfe, Berghilfe, Caritas oder andere Organisationen Lagerungsmöglichkeiten hätten und dann die Möglichkeit eines La-

gerverkaufs in Betracht ziehen könnten. Otto's macht ja auch ab und zu Abverkauf in einem grossen Zelt. Die Leute können die Kleider anprobieren oder aussuchen, was sie brauchen. Die Winterhilfe müsste dann keine Hilfspakete versenden, von denen wieder ganz viel Ware zurück geht weil Grösse oder Materialbeschaffenheit nicht passt. Die EinkäuferInnen könnten sich mit der Tischlein deck dich oder Caritas Karte ausweisen. Das würden diese Leute sicher sehr schätzen und sie könnten sich gut eindecken. Auch wenn diese Leute Sozialhilfe bekommen reicht es wahrscheinlich vorne und hinten nicht.

Ursula Bloch-Osterwalder
Mörswil